

Eckpfeiler für eine Europäische Republik aufgezeigt

VORTRAG Europaexpertin Dr. Ulrike Guérot referierte in einem Webinar an der Volkshochschule – Utopie für das Jahr 2045

WILHELMSHAVEN/SG – „Es gibt derzeit so viele Krisen in der Europäischen Union und jeder weiß, es muss sich etwas ändern. Nur: keiner weiß, wie.“ Mit diesen Worten eröffnete Dr. Ulrike Guérot, Universitätsprofessorin für Europapolitik und Demokratieforschung an der österreichischen Donau-Universität Krems, ihren Vortrag. Zu dem Webinar über Europa hatten die Volkshochschule Wilhelmshaven und die Europa-Union Deutschland eingeladen.

Die Referentin stellt ihre Utopie einer Europäischen Re-

publik vor und nahm die Zuhörer mit auf eine Zeitreise in die Zukunft, an deren Ende sich am 9. Mai 2045 die Europäische Republik konstituiert. Die Expertin zeigte auf, warum der Begriff Nation gegenüber dem alternativen Begriff Region emotional benachteiligt sei. In der EU stünden die ihre eigenen Interessen vertretenden Nationen miteinander in Dauerkonkurrenz.

Auffällig sei, dass die Zentren typischerweise von der Beschäftigungslage gut aufgestellt seien, die Randgebiete weniger gut und der ländliche Raum in allen Staaten abge-

hängt sei. Gerade dort, in den Gebieten hoher Arbeitslosigkeit, seien die Menschen anfällig für populistische Lösungen.

Die Mehrheit der Menschen sei für ein geeintes Europa, aber nicht für die Institution, als die sie derzeit die EU darstelle. Die Referentin bezeichnete die EU-Institutionen als undemokratisch, ein Parlament ohne Initiativrechte für Gesetze, eine Kommission, die keine Regierung

sei, und einen Ministerrat, der von nationalen Interessen geleitet wäre. Es gebe keine Gewaltenteilung und keine richtige Opposition.

„Wir brauchen ein anderes Europa, in dem die politische Souveränität ganz anders aufgestellt ist“, betonte Guérot und stellte ihre Utopie von einer Europäischen Republik vor – mit einem Europäischen Senat und einem Präsidenten in Direktwahl und einem Europäi-

Eine Republik, die dem Bürger gerecht wird – und nicht den nationalen Interessen.

schen Repräsentantenhaus. Die Gewichtung der ungefähr 50 Regionen, die dann jeweils zwischen 8 und 15 Millionen Stimmen umfassen würden, erfolge im neuen Senat.

„Es ist Zeit“, so die Referentin, „statt der heutigen Nationen ihre Regionen vor dem Recht gleichzustellen. Es ist Zeit, im Gegensatz zu heute für die Regionen die Wahlrechtsgleichheit, die Steuerrechtsgleichheit, die Sozialrechtsgleichheit – den gleichen Zugang zu sozialen Rechten – herzustellen.“

Dies seien alles Rechte, gegen die sich die Nationen

im Rahmen ihrer eigenen Interessen, aber entgegen dem Bürgerwillen, bis heute wehren würden.

Guérot weiter: „Will man eine Brücke bauen, dann muss man das Ziel benennen und dann die Pfeiler bauen. Die Pfeiler für die Europäische Republik sind: bis 2025 die Wahlrechtsgleichheit, bis 2035 die Steuerrechtsgleichheit, und mit der Umsetzung der Sozialrechtsgleichheit rufen wir am 9. Mai 2045 die Europäische Republik aus, eine Republik, die dem Bürger gerecht wird und nicht den nationalen Interessen.“